

Leitvers: „Die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!“ (2. Kor 13,13)

Der Anfang ...

Ihr lieben Täuflinge, dass ihr nun hier sitzt, um euch taufen zu lassen, hättet ihr vor einiger Zeit sicherlich auch noch nicht gedacht. Sich taufen zu lassen, ist nie unsere Idee gewesen, aber irgendwann unsere Entscheidung, weil zuvor etwas in unserem Leben passiert ist: Gott hat sich uns offenbart; er hat zu uns durch seinen Geist gesprochen. Er hat uns berührt. Er hat uns auf ganz persönliche Art und Weise erfahren lassen, dass er uns sieht und meint. Und plötzlich wussten wir, dass wir nicht mehr so einfach weiterleben können, als wenn dies nicht passiert wäre. Weil er in Jesus Ja zu uns gesagt hat, entstand in uns das Bedürfnis, auch Ja zu ihm zu sagen.

In eurer Taufe wollt ihr Ja zu Jesus sagen. Und das, was Jesus euch bereits im Evangelium zugesprochen hat, bestätigt er nochmals in eurer Taufe: nicht nur durch das äußere Wasser, sondern auch durch seinen Geist. Dieser Geist spricht euch in der Taufe nochmals zu, dass ihr Gottes Kinder seid. Nichts kann euch mehr trennen von der Liebe Gottes, die uns durch Jesus geschenkt ist.

Euer Taufwunsch ist das Ergebnis des Wirkens des Heiligen Geistes in eurem Leben. Und weil wir heute an Pfingsten die Ausgießung des Heiligen Geistes feiern, soll sein Wirken im Mittelpunkt stehen. Wir unterscheiden in der Lehre vom Heiligen Geist vier Wirkdimensionen des Heiligen Geistes. Sie machen unser Leben übernatürlich. Es sind **(Folie 1)**:

- 1) Die Dimension des evangelistischen Dienstes des Heiligen Geistes,
- 2) die Dimension des aufbauenden Dienstes des Heiligen Geistes,
- 3) die Dimension des pädagogischen Dienstes des Heiligen Geistes und
- 4) die Dimension des charismatischen Dienstes des Heiligen Geistes.

Der evangelistische Dienst des Heiligen Geistes

Im Kern geht es hierbei um das *einladende*, *überführende* und *bestätigende* Wirken des Geistes Jesu. Der Heilige Geist lädt uns ein, zum Kreuz Jesu zu kommen. Er wirbt um unser Herz; er zieht uns zum Kreuz. Es gibt für uns Menschen keinen bedeutsameren Ort, weil Gott uns dort in Jesus begegnen möchte. Im Kreuz vereinen sich zwei Dimensionen, die wir als Menschen eigentlich nicht zusammenbekommen, die uns manchmal auch verstören: *Gnade* und *Wahrheit*. Petrus hat diese Wahrheit Gottes in Jesus einmal so intensiv gespürt, dass er zu Jesus nur sagen konnte **(Folie 2)**: „*Herr, gehe fort von mir! Denn ich bin ein sündiger Mensch*“ (Lk 5,8). Petrus spürte im Innersten, dass er und dieser Jesus eigentlich nicht zusammenpassen. „*Gehe fort*“ meint doch, dass eigentlich eine Distanz, eine Ferne – ja, eine Gottesferne – erfolgen müsste. Das ist die Wahrheit. Eine

Das Wirken des Heiligen Geistes

Michael Bendorf am 08.06.25

Wahrheit, die etwas über uns offenbart, die überführt und uns schmerzt: „Ich bin ein sündiger Mensch.“ Punkt. Zu dieser tiefen Erkenntnis kann uns nur der Heilige Geist führen.

Es gibt Menschen, die gerne über Gott reden und auch über Jesus philosophieren, aber immer einen großen Bogen um das Kreuz machen. Sie scheuen das Kreuz; sie scheuen die Wahrheit. Sie spüren intuitiv, dass hier ein Ort des überführenden Wirkens des Heiligen Geistes ist. Aber genau in dieser Wahrheit liegt auch etwas Befreiendes – insbesondere dann, wenn ihr Gnade vorausgeht. Und in Jesus vereinen sich Gnade und Wahrheit. Wir können die Wahrheit über uns annehmen, wenn sie uns in Gnade begegnet.

Wo Dir Gnade in Jesus begegnet, kannst Du Dich letztlich nicht der Wahrheit entziehen, willst Du es nicht. Petrus sagt zu Jesus: „*Herr, gehe fort von mir!*“, und weiß dennoch zugleich, dass es das letzte ist, was er will. Er will nicht, dass Jesus aus seinem Leben verschwindet, weil dessen Gnade sein Herz gewonnen hat. Bei Jesus ist ein Raum der Gnade, nicht des Vorwurfs. Jesus ist anziehend und einladend, nicht anklagend und abweisend – weil er liebt; weil er Liebe ist. Wer etwas von dieser Liebe spürt, der muss keine Angst mehr vor der Wahrheit haben, der muss das Kreuz nicht fürchten. Er kann es umarmen. Es ist ein Ort der Vergebung, der Rettung, des Heils, des Neuanfangs. Das Kreuz sagt Dir (**Folie 3**): „*Jesus ist für mich!*“ Wer dem Kreuz ausweicht, wird das Leben in Fülle, das Jesus versprochen hat, nie wirklich erfahren. Er bleibt schlichtweg religiös.

Wer hingegen das Kreuz umarmt, tritt in ein übernatürliches Leben, weil der Heilige Geist in uns einzieht; er nimmt Wohnung in uns. Es bewahrheitet sich, was Jesus am Abend vor seiner Kreuzigung seinen Jüngern zugesprochen hat (**Folie 4**): „*Wer mich liebt und mein Wort bewahrt, der wird von meinem Vater geliebt werden und wir werden kommen und Wohnung bei ihm machen*“ (Joh 14,23). Und wenn dieser Geist bei dir einzieht, dann bestätigt er dir, dass du ab sofort ein Kind Gottes bist (**Folie 5**): „*Ja, der Geist selbst bezeugt es in unserem Innersten, dass wir Gottes Kinder sind*“ (Röm 8,16). Das ist der größte Zuspruch, den du in deinem Leben bekommen kannst. Gott will dir Vater sein. Du sollst sein Kind sein. Das ist übernatürlich, das ist unfassbar, das ist verrückt, und dennoch wahr. An dieser Zusage hängt unsere Identität.

Fassen wir nochmals den evangelistischen Dienst des Heiligen Geistes zusammen: Er *lädt* uns zum Kreuz *ein*, er *überführt* uns und er *bestätigt* uns, dass wir Gottes Kinder sind, so wir das Kreuz umarmen und Jesus zum Herrn unseres Lebens machen. Als ich als junger Erwachsener dies für mich ergriffen habe, habe ich zu meinen Freunden gesagt: „Ich bin nach Golgatha gegangen.“ Golgatha ist der Ort, wo das Kreuz Jesu stand. Das war meine Zusammenfassung.

Der aufbauende bzw. organisch-umgestaltende Dienst des Heiligen Geistes

Wo der Heilige Geist in uns Wohnung genommen hat, da beginnt er in uns, uns schrittweise so zu verwandeln, dass man unsere neue Familienzugehörigkeit erkennen kann. Er ist ja der Geist Christi – mit anderen Worten: Es kommt die ganze göttliche bzw. jesuanische DNA in uns hinein. Das bedeutet, dass der Heilige Geist uns immer mehr in das Bild Jesu verwandelt. Eine neue Schöpfung bricht in uns an. Das Wesen Jesus kommt in uns und durch uns zum Vorschein. Dabei, so sagt es die Bibel, entsteht Frucht. Sie wird wie folgt umschrieben (**Folie 6**): „*Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Rücksichtnahme und Selbstbeherrschung*“ (Gal 5,22) Solche Menschen hat man gerne um sich. Diese Frucht will der Geist in uns wirken. Durch Dich will sich Jesus in seinem ganzen Wesen ausdrücken. Das ist krass, das ist übernatürlich. Dieses Anliegen kommt insbesondere im 2. Kor 3,18 zum Ausdruck, wo Paulus das Ziel des Geistes Gottes in uns so formuliert (**Folie 7**), „... *dass wir ihm immer ähnlicher werden und immer mehr Anteil an seiner Herrlichkeit bekommen. Diese Umgestaltung ist das Werk des Herrn; sie ist das Werk seines Geistes*“ (2. Kor 3,18).

Genau das ist es, was wir als den aufbauenden bzw. organisch-umgestaltenden Dienst des Heiligen Geistes bezeichnen: die Kurzformel lautet (**Folie 8**): *Jesus in mir*. Der Heilige Geist will uns immer mehr Anteil geben an Jesu Herrlichkeit, an seinem Wesen und Leben. Herrlich! Christus will sich in uns entfalten. Entfaltung (bzw. Verwandlung) braucht aber Zeit und Reifung; sie geschieht nicht von heute auf morgen, sondern ein Leben lang. Gott hat Geduld mit uns. Wie gut. Diese Verwandlung geschieht nicht automatisch und auch nicht gegen unseren Willen. Der Heilige Geist ist ein Teamplayer; er will es mit uns machen; wir sind voll daran beteiligt, weil er bei aller Verwandlung nicht unsere Persönlichkeit auslöschen will. Er will uns zu heilen Persönlichkeiten machen, aber eben durchtränkt von seinem Wesen. Darum ist es so wichtig, dass wir den Heiligen Geist kennenlernen, mit ihm vertraut werden und ihm Raum geben. Um es mit Paulus zu sagen (**Folie 9**): „*Die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!*“ (2. Kor 13,13)

Der pädagogische Dienst des Heiligen Geistes

Die dritte Wirkdimension ist der pädagogische Dienst des Heiligen Geistes – kurz gesagt (**Folie 10**): *Jesus vor mir*. Ihr Täuflinge, ihr wollt nun ganz bewusst euer Leben mit Jesus führen. Aber wie geht das? In der Schule wurden wir auf das Leben vorbereitet. Wir haben dazu viele Pädagoginnen und Pädagogen zur Seite gestellt bekommen. An manche erinnern wir uns gerne, an manche vielleicht weniger. Nun haben wir einen neuen Pädagogen: den Heiligen Geist. Er will uns führen, lehren und trösten – alles im Kern pädagogische Aufgaben. Ich möchte uns hier noch zwei Verse vor Augen führen (**Folie 11**). Paulus schreibt: „*Alle, die sich vom Geist Gottes führen lassen, die sind Gottes Söhne und Töchter*“ (Röm 8,14). Gott führt seine Kinder. Ganz offensichtlich weiß er, dass wir Führung brauchen. Wenn Paulus dies schreibt, dann blickt er auf seine eigenen Erfahrungen zurück. Auch er musste es lernen, den Heiligen Geist kennenzulernen, seine

Stimme zu hören, seine Führung zu verstehen und ihr ganz zu vertrauen; insbesondere, wenn er mutige Entscheidungen treffen musste. Ich kann mich aber nur dann von jemandem führen lassen, wenn ich ihn kenne; wenn seine Stimme mir vertraut ist. Ich muss daher unterscheiden lernen zwischen dem Heiligen Geist und meinem eigenen Vogel. Und der kann uns eine Menge zwitschern.

Und Jesus sagt (**Folie 12**): *„Aber der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe“* (Joh 14,26). Der Geist Gottes lehrt uns und hält die Worte Jesu in uns lebendig. Ein guter Pädagoge weiß, *was wir wann* zu lernen haben. Er hat einen guten Lehrplan für uns – nicht zu schwer und nicht zu leicht; und genau darauf abgestimmt, *wie* er uns in unserem Leben führen möchte – und *wohin* er uns führen möchte. Das ist übernatürlich. Bleibe in der Lehre des Heiligen Geistes und gib den Worten Jesu viel Raum in Dir. Er ist der beste Pädagoge!

All dies tut der Heilige Geist als *Tröster*, so nennt ihn Jesus. Jesus weiß, dass wir in dieser Welt Trost brauchen. Als Tröster versteht uns der Geist Jesu wie niemand sonst. Und er versteht uns besser als wir uns selbst. Weil er in Dir lebt, sollst Du ganz bei Trost sein. Und wo er tröstet, hat er auch immer eine neue Perspektive für dich. Er tröstet nie billig.

Der charismatische Dienst des Heiligen Geistes

Die letzte Wirkdimension umfasst den charismatischen Dienst des Heiligen Geistes. Kurz gesagt (**Folie 13**): *Jesus durch mich*. Gott will Dich in seinen Dienst stellen und durch Dich in dieser Welt wirken. Paulus schreibt (**Folie 14**): *„Es gibt viele verschiedene Gnadengaben, aber es ist ein und derselbe Geist, der sie uns zuteilt. ... bei jedem zeigt sich das Wirken des Geistes auf eine andere Weise, aber immer geht es um den Nutzen der ganzen Gemeinde“* (1. Kor 12,4-7).

Diese Gnadengaben, auch Charismen genannt, sind vom Heiligen Geist gewirkte Befähigungen, durch die wir etwas tun können, was uns aus eigener Kraft heraus nicht möglich wäre. Denken wir an die Gaben der Heilungen, der Prophetie, der Wunderwirkungen, der Unterscheidung der Geister, der Barmherzigkeit, der Diakonie usw. Das alles wirkt der Geist Gottes durch uns; ganz persönlich und ganz individuell: *„... bei jedem zeigt sich das Wirken des Geistes auf eine andere Weise.“* Ich hoffe, dass Du weißt, wie er durch Dich wirkt. Ihr lieben Täuflinge, wir werden im Anschluss an diesen Gottesdienst dafür beten, dass der Heilige Geist in euch die Gaben freisetzt, die er für euch persönlich hat. Welche Gaben er für euch hat, wird er euch mehr und mehr offenbaren. Und dann ergreift sie, gebraucht sie, lebt in ihnen, wächst in ihnen, reift in ihnen. Diese Welt braucht euren Gabeneinsatz! Christus baut durch uns sein Reich. Unser Leben erfährt darin einen tiefen Sinn. Diese Geistesgaben einzusetzen, nützt nicht nur

Das Wirken des Heiligen Geistes

Michael Bendorf am 08.06.25

anderen, sondern schenkt uns eine tiefe Erfüllung. Wir erfahren darin, dass es genau das ist, wofür wir wirklich leben wollen.

Es sind spannende und bewegende übernatürliche Dimensionen, in die der Geist Christi uns führen will. Ihre kurze Zusammenfassung lautet (**Folie 15**): Jesus für mich, Jesus in mir, Jesus vor mir, Jesus durch mich.

Ich möchte keine Dimension in meinem Leben verpassen. Was würde mir fehlen, was würde ich vermissen. Mein Gebet ist es daher: „Komm, Heiliger Geist!“ Die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.